

Ulrich Horstmann *Blasser Schimmer* (Auszüge)

Ulrich Horstmann

Blasser Schimmer. Notate 2017-2020, restlichtverstärkt

(Auszüge)

Solange man sich im Sensenblatt spiegeln kann, hat er seinen Schnitt noch nicht gemacht.

* * *

Pascal hatte absolut recht, nur aus den falschen Gründen. Die endlosen Räume gehen uns schwer auf den Geist, aber nicht, weil sie auf so bedrückende Weise verzweigen und vernichten, sondern gerade wegen der dort herrschenden leichtfertigen Zustände. Durch die Schwerelosigkeit kommt es zu einer Verengung und Verlagerung von Flüssigkeitsansammlungen im Gehirn, dem sogenannten „Vision Impairment and Intracranial Pressure Syndrome“. Was nach zwei Jahren auf dem knochentrockenen Mars ankäme, könnte also de facto eine Ladung Blindfische sein.

* * *

Die meisten von uns sind geborene Routiniers und so in den Alltag eingefahren und eingebettet, so mit ihm eins geworden wie vordem ihr Fötus mit dem uterinen Umfeld. Eine verschwindende Minderheit aber scheint auf die Ausnahmesituation, den Notfall, die Katastrophe programmiert und entfaltet und entdeckt sich erst mit dem Rücken zur Wand. Ihre Mitglieder sind normalerweise mehr oder weniger gut getarnte Alltagsallergiker, die instinktiv versuchen, den Juckreiz verlässlicher Ordnung durch Kratzbürstigkeit zu lindern und den Würgegriff zu lockern, mit denen die Gewohnheitstiere den nicht Regelrechten zu Leibe rücken. Sobald sich diese Renitenz findet, unterhakt, aufschaukelt, entstehen wie von selbst 'unmögliche' Situationen, bauen die Nischenexistenzen ihre Brückenköpfe bisweilen explosionsartig, jedenfalls aber in einer solchen Windeseile aus, daß sich die Geschichtsbücher aufblättern.

* * *

Auf seine alten Tage möchte man die Seitensprünge, Verführungen und Hirnorgasmen der vergangenen Jahrzehnte noch einmal zurückgelehnt und in aller Seelenruhe wiederaufleben lassen, denn sie warten ja griffbereit im Bücherregal. Nach ein paar Anläufen in Richtung Neuauflage hat man ein Einsehen und bescheidet sich angesichts der Front zugekehrter Rücken mit den großartigen Erinnerungen an das erste Mal.

* * *

Ausflug in das große Werklexikon der Philosophie. Was der Leser hier beackert, ist nicht der satte Mutterboden des gesunden Menschenverstandes, das weite Feld fruchtbaren Nachdenkens, sondern ein besserer Geröllhaufen. Seite um Seite kratzt die verschrammte Schar an den scharfkantigen Überresten detonierter Systeme, den Schädelbeinen dickköpfiger Sturmläufer, endlos nachglühenden Dingen an sich und schon rostzerfressenen ehernen Wahrheiten vorbei. Ein Schlachtfeld, wenn man es recht bedenkt, ein Verdun, über das die Trommelfeuer der Rechthaberei hinweggezogen sind wie Hagelschauer.

* * *

Nach einer Woche ist von dem mäßigen Streifen nur noch die Einstellung mit dem Neugeborenen übrig, das ganz unverwandt in die Kamera blickt – wie durch die Linse ausspähend nach dem Augenpaar, das sich wiedererkennen könnte noch Jahrzehnte, nachdem die Klappe gefallen ist.

* * *

Um das von einem EXIT-Sterbebegleiter gereichte Glas Natrium-Pentobarbital bewirbt sich die 'Kandidatin' mit dem Satz: „Helfen Sie mir bald; ich halte nicht mehr lange durch.“ Sie droht also mit dem gleichsam naturwüchsigen Selbstmord, um sich des 'assistierten' zu versichern. Deutlicher kann man den kategorialen Unterschied zwischen Original und Fälschung nicht machen.

* * *

Netzwerken heißt die angesagte Luftnummer. Gut, aber wer behauptet denn, daß die Masche nur mit Zeitgenossen läuft.

* * *

Komisch, wieviel Elektronik man inzwischen zum Verzetteln braucht.

* * *

Ich bin auf dem Weg zu einer wüsten Favoritin, fünf Jahre jünger als ich, aber mit dem Zug, dem Zeug zum Millenarismus; und weil ich mich auskenne, durchquere ich das Erdgeschoß, statt wie die Touristen einen weiten Bogen um das Münsteraner Schloß zu machen. Kaum daß ich aus dem rückwärtigen Portal trete, läßt mich der gefällte Riese im Park stutzen, als ob er mir, wohl wegen der Reizarmut dieses grauen Wintertags, zum ersten Mal begegnete. Wie bei anderen fürstlichen Aufbahrungen wird er durch einen Kordelkordon vor allzu großer Zudringlichkeit geschützt, darf dafür aber seine bedächtige Auflösung – Einsargung wäre eine nicht standesgemäße und hochnotpeinliche Tautologie – zur Schau stellen, und zwar ohne Ansehen der Person vor allem Volk. Um sicherzugehen und Mißverständnisse erst gar nicht aufkommen zu lassen, ist er dabei beschautafelt und ausgeschildert; „Lebensraum Totholz“ lies man, obwohl um den Nullpunkt wie heute nichts kreucht und fleucht, webt, schwebt, schabt, bohrt, raspelt oder nagt. Nur die Schwämme und Pilze halten weniger vom Inkognito, dafür aber die Stellung. Aufmunternd nicke ich ihnen zu, denn es zieht mich weiter zu den beheizten Gewächshäusern des Botanischen Gartens, wo gleich in dem ersten der gläsernen Sarkophage kein leichenblasses, sprödes Schneewittchen meiner harrt, sondern es der sich – zeitlupenhaft auch hier – entblätternen Welwitschia nicht eingeht, wie ich, kaum angelangt, ganz weg sein kann.

* * *

Das schon historische Photo einer 1989er Demo für die Unabhängigkeit Litauens. Über der dichtgedrängten Menge kein Fahnenmeer, sondern eine verwaiste Flagge; in der Versammlung – trotz Einsatzes eines Vergrößerungsglases – genau ein lupenrein schönes Gesicht. Die beiden Singularitäten sind, um auch das klarzustellen, in ganz unterschiedlichen Bildsektoren auszumachen und liefern die unauffälligste Absage an den Kollektivismus der Aufmärsche, deren ein Menschaufmarsch fähig ist.

* * *

Ein erlesener Abtritt. Als der Kreislauf in den Keller ging hoch oben auf der Leiter und die purzelnden Bücher keinen Halt mehr boten, klammerte er sich an das Regal. Wie auf Knopfdruck zogen da die Dübel blank und ein paar Hartcover-Bände taten sich zusammen zum Coup de grâce – durchschlagend wie ihre Verleger es sich bei Erscheinen vergeblich gewünscht hatten.

* * *

Einige blasen sich schon im Foyer auf. Sie aber wartet im ersten Rang auf das zweite Klingeln, bevor sie den Ballon an die Lippen setzt. Prall hält sie ihn vom ersten Takt an zwischen den gespreizten Händen, denn die Ertaubte lauscht dem Konzert mit den Fingerkuppen. Krieg dich ein, mault meine innere Stimme auf dem Heimweg, die meisten von uns denken doch auch mit der Sprechblase.

* * *

„Das wichtigste Argument für den Nicht-Glaubenden“, liest man bei Norberto Bobbio, „ist das Bewußtsein der Geringfügigkeit der eigenen Person angesichts der Unermeßlichkeit des Kosmos. Es ist ein Akt der Demut.“ Daß die Irreligiösen also im Besitz einer angeblich christlichen Tugend ertappt werden, hat etwas Tröstliches – ebenso wie die angeblich typisch heidnische Vermessenheit, mit der die Religionen bei einem anderen Turmbau zu Babel ihr jeweils maßgeschneidertes Jenseits auf all die anderen gestülpt haben.

* * *

Dieser Henker hat gut zwanzig Schlingen am Seil, während es sein Kollege statt der kleinen Fische wohl auf einen Hünen abgesehen hat, den es mit Meterware zu erdrosseln gilt. Als sie aber in der Fußgängerzone von Las Palmas ihres Amtes walten, fahren nicht strampelnde Körper, sondern Seifenblasen auf: seegurkige Riesenwülste von der triefenden Schnur des Großinquisitors und abgetakelt-schillernde Quallenwolken zwischen den Angelruten des so gegensätzlich gepolten Schwarmgeistes.

* * *

Zu Ostern, sagen die Berechnungen, verglüht die tonnenschwere chinesische Raumstation „Himmelspalast I“ beim unkontrollierten Wiedereintritt in die Erdatmosphäre und wird eine Hunderte von Kilometern lange Trümmerschleppe hinter sich herziehen. Allerdings ist die wenig mehr als ein Hirngespinnst, denn auf seiner Landebahn macht sich der Weltraumschrott so rar, daß man, sagt die Statistik, eher damit rechnen muß, an einem Tag zweimal vom Blitz getroffen als vom Niedergang der Schwerelosigkeit peinlich berührt zu werden.

* * *

Freitag, der 13. Er war ein stiller Vertreter kurz vor der Monatsmitte, doch der Aberglaube hat ihm ins Knie geschossen. Jetzt geht er schief.

* * *

Hermetiker igeln sich ein und bestechen ihre Leser mit dem, was ihnen bei der Lektüre angeblich alles entgeht. Das jedenfalls ist der Tenor der Vergraulten. Mir dagegen kamen sie immer wie Spinnen vor, die mit größter Anstrengung schillernde Luftblasen hinter sich her nach unten ziehen und sie dann verankern – tief, tief in den Wasserköpfen.

* * *

Kommunion in Bodilla del Monte, dem alten Teil einer aus dem Boden gestampften Trabantenstadt im Speckgürtel von Madrid. Der Lärmpegel vor Beginn der Messe grenzt an den eines Hexenkessels, und oben über dem Dachstuhl geht es auch während des Gottesdienstes weiter rund, weil fünf Storchenpärchen auf ihren Nestern den Klapperatismus der Fortpflanzung nicht abstellen können.

* * *

Andacht II – diesmal vor dem Fischstand einer Madrilener Markthalle. Die beiden Ausnehmer, Putzer und Filetisten sind Meister ihres Fachs und arbeiten mit immensen halbmondförmigen Messern, die aussehen, als hätten sie sie aus der Konkursmasse von Scharfrichtern übernommen. Allerdings ist auch die Umwidmung ins Feinmotorische so vollkommen, daß man sich den hochschwangeren Klingen bedenkenlos zur Maniküre anvertrauen könnte, weshalb sie in souveräner Mißachtung aller Arbeitsschutzbestimmungen mit bloßer Hand geführt werden. Das Feingefühl, mit dem jeder der Virtuosen den frisch entschnuppten Kiemenatmern noch einmal über den blanken Leib fährt, zerstreut die letzten Zweifel: Wir haben es keineswegs mit groben Schlachternaturen zu tun, sondern mit den zartbesaiteten Ministranten des ewig sich verströmenden, überquellenden Neptun.

* * *

Neuscholastik und Spätbyzantinismus. Eine verknöcherte Kirche hat gegen die sich konsolidierenden Naturwissenschaften mobil gemacht und nicht nur an Giordano Bruno und Galileo Galilei Exempel statuiert, die die Gegenseite verlässlich mit Märtyrern und Blutzügen versorgt haben. Dabei wäre nichts unaufwendiger und – vernünftiger gewesen, als den Dinge im Vertrauen auf die Konvergenz von Weltbildern und deren Institutionen ihren Lauf zu lassen. Sturm und Drang, Konsolidierung, hochtourende Einfallslosigkeit und Cutting-Edge-Stumpfsinn – warum sollten ausgerechnet die Physik und ihre ausgehärteten Vasallen vor diesem anderen Dreistadiengesetz gefeit sein? Man male sich aus, ein wahrhaft aufgeklärter und deshalb von Gähnkrämpfen geschüttelter Großinquisitor hätte bei der entscheidenden päpstlichen Audienz einen per schwarzer Magie – und willfähriger Kollaboration des akkreditierten Reichs der Finsternis – beschafften FAZ-Artikels vom 6. Juno 2019 aus der Tasche gezogen und Seiner Heiligkeit und den vor Ärger grauen Eminenzen psalmodierend daraus vorgetragen: „Vor drei Jahren wurde ein neuer Rekord aus der Teilchenphysik vermeldet: 5154 Autoren präsentierten in einem gemeinsamen Papier eine Messung der Masse des Higgs-Bosons. Rund zwei Drittel der 33 Seiten des Artikels wurden für die Auflistung der Namen und Adressen der beteiligten Physiker benötigt ...“

* * *

In der Einleitung zu einer Sammlung von Interviews, die der Anthropologe Daniel Miller mit todkranken Hospizpatienten geführt hat, findet sich die resümierende Feststellung: „Carrying out this research suggested that for most people dying is not an especially profound experience.“ Ungläubig betet der Empiriker die Bibel nach, die ja auch kopfschüttelnd fragen konnte: „Tod, wo ist dein Stachel?“ Nur daß hier – „There was very little mention made of religion“ – nicht das erkämpfte Seelenheil erlöst, sondern ein schulterzuckendes Laß-fahren-dahin, das Läppische einer milliardenfachen Übung, mit dem sich kein Metaphysiker abfinden kann.

* * *

Saugurkenzeit. So genannt, weil vor der neuen Ernte Schmalhans Küchenmeister war und nun notgedrungen das aufgetischt wurde, wonach vorher keinem der Sinn stand. In den 50ern und 60ern wendete sich das Blatt. Die exotischen Speisekarten ausländischer Urlaubsorte ließen den Ausschwärmenden das Wasser im Munde zusammenlaufen, aber immerhin, viele von ihnen reisten noch in Gurken an.

* * *

Wenn man zum literarischen Erbe ein Buch bei- ... ein Kapitel bei- ... einen Satz ... ein Wort ... einen Buchstaben beitrü- ... also gut, das i-Tüpfelchen beitrüge, wäre viel gewonnen.

* * *

Thanatos heißt die Strategie von Beutetieren, im Notfall alle viere von sich zu strecken oder einzuziehen und so den Tod vorwegzunehmen, den sie vor Augen haben. Die Cleversten dieser rückfälligen Starrkrämpfer verströmen zur Beglaubigung mangelnder Schlachtfrische auch noch einen kadaverösen Geruch, der den durch Ausfall seiner Bewegungsmelder ohnehin irritierten Angreifer vollends aus dem Konzept bringt. Er wendet sich ab von den Verkehrten, die kieloben vor ihm liegen, und jagt den Quicklebendigen hinterher, die flüchtig sterben, wie es sich gehört.

* * *

Vortrieb pro Tag vielleicht zwei Zeilen. In dieser Größenordnung pendelt es sich ein. Und die zweite auch nur deshalb, weil der Fluchttunnel gesetzlich vorgeschrieben ist.

* * *

Die Tauben konnten nicht hören – genausowenig wie wir, bis zwei Radioastronomen 1964 eine Hochleistungsantenne zur Satellitenkommunikation bauten. Die penetranten Störgeräusche nach der Installation schoben sie auf ein im Parabolspiegel nistendes Taubenpaar. Auch seine Vertreibung änderte nichts, bis ihnen dämmerte, daß sie mit dem allgegenwärtigen Rauschen das inzwischen zur kosmischen Hintergrundstrahlung abgespeckte Nachgrollen des Urknalls einfingen. Die Tauben grollten auch und wollten zurück. Ein Schrotgewehr sicherte den ungestörten Datenfluß, Knall auf Fall.

* * *

Wie beim Klebstoff stieg früher auch das eingeatmete Lösungsmittel von *Tipp-Ex flüssig* zu Kopf und löste dort, ich möchte nicht sagen mentale Entrückungen, aber doch eine merkliche Stimmungsaufhellung aus. Die damit einhergehende Verlockung zu Korrektur, Revision und überklebten Zeilen war dem Endprodukt alles andere als abträglich. Im Zeitalter der delete-Taste und des *copy and paste* ist dieser in der Luft liegende, aerosole Feinschliff zur verschütteten Erfahrung geworden. *And it shows!*

* * *

Im siebten Jahrhundert begannen irische Mönche, sich von der *scriptura continua*, wie sie in der Spätantike praktiziert wurde, zu verabschieden. Sie punktierten den ohnehin rapide abgeebbten Strom der Buchstaben und markierten so die Wortgrenzen. Man schwamm nicht mehr beim ersten Lektüredurchgang, in dem man sich laut Zeile um Zeile zusammenreimen mußte, sondern hüpfte wie bei einer Furt gleichsam von Trittstein zu Trittstein zum anderen Ufer. Folglich saßen im Skriptorium bald gewisse Brüder, die nicht genug federten und zu kurz sprangen, ganz schön in der Tinte.

* * *

Ein Aktionskünstler unterschreibt die Speditionspapiere, bezahlt und steigt in die Kiste mit seiner Heimatadresse. Selbstaufgabe, sagt der Fahrer, da ist doch garantiert keiner zu Hause.

* * *

Weil Absichtserklärungen nicht fälschungssicher, dafür aber shreddertauglich sind, besteht die einzig verlässliche Methode, die vor der hinterhältigen Verengung zum Organspender schützt, in gewissenhaftestem Raubbau von den Haarwurzeln bis zum Hammerzeh.

* * *

Was uns die Flötentöne beibrachte, ist mindestens vierzigtausend Jahre alt und wurde in den Höhlen der Schwäbischen Alb aufgeklaut und mühsam wieder zusammengefügt. Im Hohle Fels tirilierte so der gelöcherte Röhrenknochen eines Gänsegeiers, bei Geißenklösterle handelte es sich um den Überrest eines Singschwans und ein aufwendig bearbeitetes Stück Stoßzahn. In jedem Fall waren, wie die Forschung bezeugt, Könner am Werk: „[Die Flöten sind] technisch und akustisch vollendet ausgeführt und erlauben das Spielen von komplexen Melodien.“ Zum Debüt stelle ich mir steinzeitliche Tafelmusik vor. Die Völlerei beginnt in numinoser Stille mit angedünsteten Maden, dann aber ist auch schon der erste Ohrwurm an der Reihe.

* * *

Vor dem aufziehenden Orkantief Sabine geht das ganze Land in Deckung. Die Bahn- und Flugverbindungen werden eingestellt, die Schulen vorsorglich geschlossen. Die Nacht bringt Böen und Regenschauer, aber keine Alpträume. Am nächsten Morgen schimmert das blaue Inlett durch den Wolkenbezug. Mit kunstvoll zerzausten Haaren steht eine junge Frau an meinem Bett. „Sabine?“, frage ich. „Für dich immer noch Fräulein Glimpflich“, pfeift mich die Windsbraut zurück.

Daß die Landstreicher ohne Farbtopf und Pinsel unterwegs sind, treibt sie nicht um.

Die Jungfern im Trockendock sahen den Stapelläufer Fahrt aufnehmen. Also strich keine die Segel, sondern jede sich über ihr Galionsfigürchen.

Man könnte meinen, ein lähmender Pesthauch liege über dem Land. Aber das Problem sind nicht die Ratten; was uns zusetzt, ist das Duckmäuserische.

Seit Jahren bin ich gehalten, ein Blutverdünnungsmittel zu schlucken, das auch kleine Wunden länger offenhält. So wurde ich zum Auslaufmodell.